

L E S E G O T T E S D I E N S T
für den Passionssonntag *Palmarum*
am 5. April 2020
(von Pfr. Fabian Ludwig)



*[Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden.
Dann können die Texte auch aufgeteilt werden.]*

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. +* Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.

[An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes bezeichnen.]*

Eingang

Palmsonntag ein Freudenfest (wie der Sonntag des ersten Advent!): *Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!* Eigentlich ein Grund zum Feiern und Jubeln ...

Aber Palmsonntag ist eben auch ein Passionssonntag – sogar der Beginn der Karwoche. Mit dem Einzug nach Jerusalem beginnt auch der Leidensweg, der Weg zum Kreuz. Deshalb singen wir auch heute – wie in der ganzen Passionszeit – bei unseren Gottesdiensten nach wie vor kein „Gloria“.

Freud und Leid – so eng beieinander: Wie feiert es sich im Schatten des Kreuzes? Darf man überhaupt Freude empfinden Aug' in Aug' mit dem Tod? Ja, man darf, ja: heute muss man es. Denn: *Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!*

Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452,1-5) – von Jochen Klepper (+1942), 1938

→ *Musikalische Video-Begleitung:* https://www.youtube.com/watch?v=AJHYw87M0_c

1. Er weckt mich alle Morgen, / Er weckt mir selbst das Ohr. // Gott hält sich nicht verborgen, /
Führt mir den Tag empor, // Dass ich mit seinem Worte / Begrüß das neue Licht. //
Schon an der Dämmerung Pforte / Ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, / Da er die Welt erschuf. // Da schweigen Angst und Klage. /
Nichts gilt mehr als sein Ruf. // Das Wort der ewgen Treue, / Die Gott uns Menschen schwört, //
Erfahre ich aufs Neue / So, wie ein Jünger hört.

3. Er will, dass ich mich füge. / Ich gehe nicht zurück. // Hab nur in ihm Genüge, / In seinem
Wort mein Glück. // Ich werde nicht zuschanden, / Wenn ich nur ihn vernehm. //
Gott löst mich aus den Banden. / Gott macht mich ihm genehm.

4. Er ist mir täglich nahe / Und spricht mich selbst gerecht. // Was ich von ihm empfangen, / Gibt
sonst kein Herr dem Knecht. // Wie wohl hat's hier der Sklave, / Der Herr hält sich bereit, //
Dass er ihn aus dem Schläfe / Zu seinem Dienst geleit.

5. Er will mich früh umhüllen / Mit seinem Wort und Licht, // Verheißen und erfüllen, / Damit
mir nichts gebricht. // Will vollen Lohn mir zahlen, / Fragt nicht, ob ich versag. //
Sein Wort will helle strahlen, / Wie dunkel auch der Tag.

Psalm 22.2-4.6.12.20 [*Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.*]

*Leitvers: (Phil 2,8): Der HERR erniedrigte sich selbst /
und ward gehorsam bis zum Tod, ja: zum Tode am Kreuz.*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts,
doch finde ich keine Ruhe.

Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Du, HERR,
sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

(Leitvers)

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.*

(Leitvers)

Lied: Jesus zieht in Jerusalem ein (EG 314,1-3) – von Gottfried Neubert, 1968

→ *Musikalische Video-Begleitung (youtube): <https://www.youtube.com/watch?v=SF3dlSIGReI>*

- 1) *Leitvers: Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrei'n:
Refrain: Hosianna, hosianna hosianna in der Höh'.*
- 2) *(Leitvers) Seht, auf einem Esel kommt geritten unser HERR! (Refrain)*
- 3) *(Leitvers) Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus! (Refrain)*

Evangelium: Joh 12,12-19

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: „*Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!*“

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): „*Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.*“ Das verstanden seine Jünger zuerst nicht. Doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: „*Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.*“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Ehre sei Dir, HERR! – Lob sei Dir, Christus.

STILLE

*Lasst uns um den Segen des Wortes Gottes bitten! (→ kurzer Moment der Stille)
Der HERR segne unser Lesen und Hören und Nachdenken!
AMEN.*

Gedanken zum Text

Wie fühlt er sich wohl, als er nach Jerusalem hineinreitet? Alle Menschen jubeln ihm zu – ja: winken mit Palmzweigen und breiten die Kleider vor ihm aus. Ich würde mich ja *freuen*, wenn so viele Menschen mir gewogen sind und gut finden, was ich sage und tue. Aber gleichzeitig reitet er ja seinem sicheren Tod entgegen. Er weiß, was ihn erwartet – und reitet *trotzdem* nach Jerusalem, oder gerade *deswegen*? Wenn ich wüsste, dass mich an einem Ort der Tod erwartet, dann würde ich wohl ganz schnell das Weite suchen. Man muss es ja nicht provozieren! Oder vielleicht doch? Kommt wohl darauf an, ob es die Sache wert ist. Aber *was genau* könnte es schon wert sein, dafür zu sterben?

Jesus stirbt im Protest gegen die Unterdrückung, er stirbt für die Unterprivilegierten, die Armen und Schwachen, die Ausgestoßenen, er stirbt, weil er den *Weg der Liebe* konsequent zuende geht. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob ich selbst das könnte. Ich würde es mir wünschen, aber sicher sein kann ich mir nicht, ob ich im entscheidenden Moment nicht doch „kneifen“ würde. Aber ich bin froh, dass es in der Geschichte zahlreiche Beispiele dafür gibt, wie Menschen sich völlig selbstlos für eine gute Sache, für ihre Mitmenschen, ja: für die Liebe opfern. Ich denke da zum Beispiel an die sieben französischen Ordensbrüder, die 1996 in einer politischen Krise in Algerien so loyal mit ihren Mitmenschen waren, dass sie am Ende sehenden Auges in den Tod gegangen sind. Ihre Geschichte wurde mit dem Film „*Von Menschen und Göttern*“ bekannt (Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Cannes 2010).

Die sieben französischen Mönche leben in einem algerischen Kloster auf dem Land. Es kommt durch fundamentalistischen Terrorismus zu einer politischen Krise im Land. Menschen werden misshandelt und ermordet. Da stellt sich ihnen als Ausländer die Frage: Gehen oder bleiben? Sie entscheiden sich für's Bleiben. Denn sie wollen die Menschen in ihrem kleinen Dorf nicht im Stich lassen. Sie möchten ihren Mitmenschen auch weiterhin beistehen. Aber letztlich gehen sie damit auch sehenden Auges in den sicheren Tod. An einer Stelle des Films – noch einige Zeit vor der Krise – sitzt ein junges algerisches Mädchen aus dem Dorf, das zum ersten Mal verliebt ist, mit einem der älteren Mönche auf einer Bank. Und sie fragt ihn: „*Warst Du schon einmal verliebt?*“ Und er antwortet: „*Aber ja, mehrfach sogar! Aber dann habe ich eine Liebe erfahren, die so viel stärker war – und dieser Liebe bin ich gefolgt.*“ Diese Liebe ist es am Ende auch, die ihm Kraft gibt, aufrecht und standhaft für die Menschlichkeit einzustehen.

Da frage ich mich: Wäre meine eigene Liebe auch so stark, dass ich im Fall der Fälle bereit wäre, für meine Mitmenschen zu sterben? Wieviel ist mir die *Frohe Botschaft* wert? Wieviel wäre ich bereit zu geben für die Werte meines Glaubens: Wahrheit und Gerechtigkeit und Nächstenliebe? Ich bete auf jeden Fall täglich darum, dass Gott mir im entscheidenden Moment ein festes Herz und einen starken Gang verleiht, dass ich die richtige Entscheidung treffe. Doch bis es soweit ist, stelle ich mich zumindest ganz bewusst an den Straßenrand und juble demjenigen zu, der mir durch seine eigene Standhaftigkeit das Herz stärkt: „**Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!**“ Möge dieser Jubel unser Herz festigen und unsren aufrechten Gang stärken. Das verleihe Gott uns allen! AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Jesus zieht in Jerusalem ein (EG 314,4-6)

→ *Melodie: siehe oben („Musikalische Video-Begleitung“)*

- 4) *Leitvers*: Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute rufen laut und loben Gott den HERRN. (*Refrain*)
Refrain: Hosianna, hosianna hosianna in der Höh'.
- 5) (*Leitvers*) Kommt und laßt uns bitten, statt das „Kreuzige“ zu schrei'n:
Schluss: Komm, HERR Jesus, komm, HERR Jesus, auch zu uns! (2x)

Fürbitten

Barmherziger Gott,

Du stehst an unserer Seite. Du hast uns bis heute auf unsrem Weg begleitet und wirst bei uns bleiben – alle Tage bis zum Ende der Welt, so hast Du es verheißen. Wer seine Hoffnung auf Dich setzt, braucht sich keine Sorgen zu machen. Denn Deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Und dennoch fällt es uns in diesen Tagen so unendlich schwer, der Zukunft gelassen entgegen zu gehen. Daher bitten wir um Deinen Beistand in dieser unsicheren Zeit – und rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Barmherziger Gott, wir bitten Dich ...

... für uns und alle, denen beim Gedanken an die Zukunft bange wird.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

...für all die Arbeitslosen und Menschen, denen der Verlust ihres Arbeitsplatzes droht, dass sie ihren Lebensmut nicht verlieren.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

...für alle Armen in diesem Land, in Europa, ja: in der ganzen Welt, dass sie Hilfe und Unterstützung finden – und dass wir erkennen, wo wir selbst helfen können.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

...für alle Schwerkranken: dass sie nach Möglichkeit Heilung erfahren – dass ihnen aber ansonsten ein langes Leiden erspart bleibt – und dass sie in ihrem Leiden nicht verzweifeln.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

...für alle Sterbenden, dass sie ruhig schlafen können.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

...für alle Trauernden, dass die Leere in ihnen und um sie herum nicht zu groß wird.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Wir bitten Dich, Gott, um Kraft, um Mut und um Vertrauen, auf dass unser Blick in die Zukunft nicht von Angst verdunkelt, sondern durch Zuversicht geweitet wird!

Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN und in der Kraft des heiligen Geistes. AMEN.

Vaterunser *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

AMEN.

Segen

Gehet hin im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank.

Der HERR segne uns und behüte uns,

der lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!

So segne uns Gott, der Allmächtige und der Allliebende,

der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN.